



Lese- und Schreibzentrum Universität Hildesheim

eine Einrichtung des Instituts für deutsche Sprache und Literatur

Bühler-
Campus
LN 226



Schreibberatung

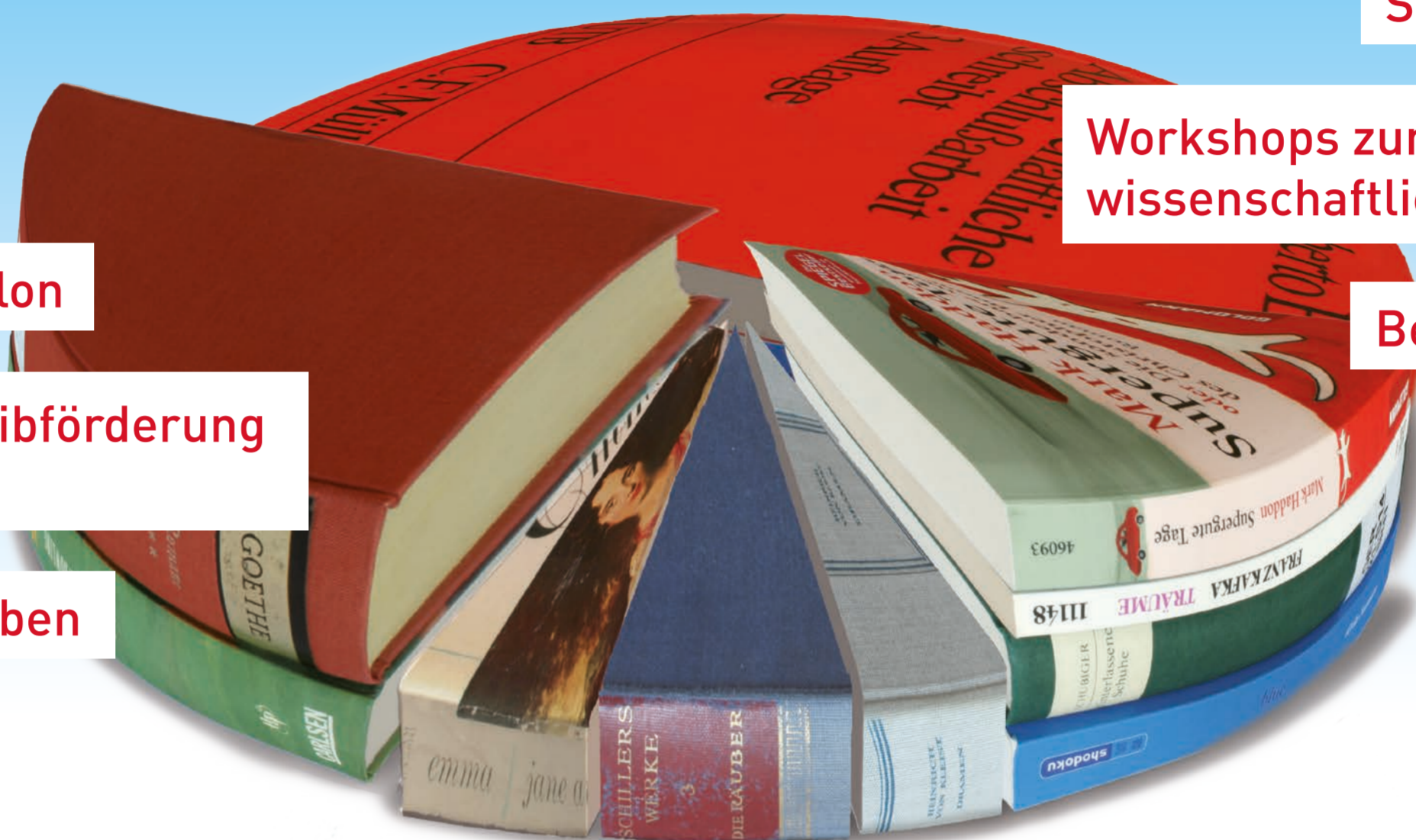
Workshops zum
wissenschaftlichen Schreiben

Begleitforschung

Literarischer Salon

Lese- und Schreibförderung
in der Schule

Kreatives Schreiben



Literarischer Salon

im Sommersemester 2014

Alle Veranstaltungen um 18 Uhr in der Leselounge der Universitätsbibliothek

Mittwoch 07.05.2014

Aygen-Sibel Çelik:
*Seidenweg. Sinems
Entscheidung*

Lesung und Gespräch

Sinem ist Deutschtürkin und entspricht dem Ideal einer „gut integrierten Türkin“. Doch was bedeutet es, „gut“ integriert zu sein? Bedeutet es, toleriert oder akzeptiert zu werden? „Wohlgesehen“ oder geduldet? Als sich Sinems Leben plötzlich ändert, gewinnen diese Fragen an Relevanz. Doch nicht nur Sinem kommt zu Wort, der Leser erfährt auch aus der Perspektive von Sinems Vater, was Integration und Assimilation unterscheidet.

Der Roman nimmt eine hochaktuelle Debatte auf, und am Ende bleibt für Sinem offen, wohin sie ihr Seidenweg führen wird. Ein Faden, der im Gespräch mit der Autorin im Anschluss an die Lesung weitergesponnen werden kann.

Mittwoch 21.05.2014

Katja Petrowskaja:
*Vielleicht Esther.
Geschichten*

Literarisches Gespräch
zu einer Neuerscheinung

Die Neuerscheinung unserer Wahl ist in diesem Semester erneut eine viel beachtete: Katja Petrowskaja, in Kiew geboren, erzählt ihre Familiengeschichte in Geschichten und als Roman zugleich. Es ist nicht nur die Geschichte des Wanderns und Unterwegs-Seins einer Erzählerin, die hier den Spuren ihrer jüdischen Vorfahren folgt. Weit ist dieser Weg von Westen her und reicht über Stalinismus und Faschismus bis ins 19. Jahrhundert. Eine Reise über fließende Grenzen, in der Individual- und Weltgeschichte verschwimmen, wie es wohl nur literarisch möglich ist. Dem bemerkenswerten Text der sprachmächtigen Bachmann-Preisträgerin nähern wir uns im Gespräch.

Dienstag 03.06.2014

Maja Haderlap:
*Engel des
Vergessens*

Lesung und Gespräch

Großmutter, Eltern, der Stall, die schwarze Küche, die Speisekammer und der Dachboden, das sind die Koordinaten der Kindheit, die Maja Haderlap heraufbeschwört. Ein Mädchen wächst heran im slowenischen Kärnten. Schon auf den ersten Seiten wird angedeutet, wie die Erinnerungen an das Partisanen- und Lager(über-)leben diese Kindheit von Anfang an bestimmen. Allmählich wächst die Ich-Erzählerin aus der sinnlichen Großmutter-Kindheitswelt nicht nur durch Abgrenzung, sondern auch durch Verstehen heraus. Es ist auch eine Sprachfindungsgeschichte, die uns Maja Haderlap erzählt und deren Spuren wir im Gespräch mit ihr verfolgen können.

Mittwoch 25.06.2014

**Dichter dran!
Johann W. Goethe:**
*Die Leiden des
jungen W.*

Literarisches Gespräch
zu einem Klassiker

Im Mittelpunkt des autobiografisch gefärbten Briefromans *Die Leiden des jungen Werthers* (1774) steht ein hochsensibler junger Mann, den eine unerfüllte Liebe in den Selbstmord treibt. Goethes Buch wurde seinerzeit zum ersten Bestseller der deutschen Literatur, ja sogar zu einem Welterfolg. Der Roman traf den Nerv seiner Zeit. Und 2014? Kann man Werther als verkitschten Sozialromantiker, als infantilen, unter Realitätsverlust leidenden Adoleszenten oder gar als einen bipolar Gestörten sehen? Trifft er auch heute noch einen Nerv? Genug Stoff für ein anregendes literarisches Gespräch über diesen Klassiker.

Donnerstag 10.07.2014

Daniela Danz:
V. Gedichte

Lesung und Gespräch

V. wurde geschrieben, um die „Begriffe beweglich zu halten“ wie Danz formuliert. V. „das sind die Dörfer die im Schlaf / über mich kriechen mit schweren Sockeln / der Kirchen und bellenden Hunden“. V., das ist das principium, in dem in Kurzprosa eine längst vergangene Zivilisation gezeichnet wird; ist patria, das Vaterland als Versuchsanordnung; ist aber auch limen, der Anfang, die Türschwelle in das eigene, gegenwärtige Haus, das im Gespräch mit einer Dohle entsteht. Realismus und Verdichtung, politische Reflexion und Ästhetik sind keine Gegensätze in den Texten der Autorin, auf deren Lesung wir uns ganz besonders freuen.